

# Mein NEWSLETTER



## Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL  
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



Februar 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

derzeit dreht sich alles um die Frage, wann es endlich eine neue Regierung in Deutschland geben wird. Nachdem Frau Merkel an einer Regierungsbildung mit FDP und Grünen gescheitert ist, sind wir nun auf dem Weg in Koalitionsverhandlungen. Ich begrüße diesen Schritt, weil wir es jetzt in der Hand haben, das Leben von vielen abhängig Beschäftigten und RentnerInnen zu verbessern.

Der Parteitag im Dezember hat die Möglichkeit von Sondierungen eröffnet und der Parteitag am 21. Januar in Bonn die Türe - wenn auch knapp - für Koalitionsverhandlungen geöffnet. Dieser Parteitag war ein Highlight in Sachen Demokratie und Diskussionskultur. Die Medien haben lange und sehr positiv darüber berichtet und eine solche Diskussion zur Nachahmung für andere Parteien empfohlen.

Aus der fünfstündigen Diskussion heraus habe ich aber auch festgestellt, dass Gefühle und Leidenschaft ausschlaggebend sind. Die Inhalte über das Erreichte sind wichtig, aber ausschlaggebend sind sie nicht. Das sollten wir bedenken, wenn wir in der Sozialdemokratie wieder einmal über den letzten Spiegelstrich diskutieren. Jetzt gilt es gut zu verhandeln und dann haben unsere 450.000 Mitglieder das letzte Wort.

Ihr/Euer



Auch im SPD-Bezirksvorstand Unterfranken diskutierten wir die Sondierungsergebnisse: Kontrovers zwar, aber voller Respekt für die Argumente des Anderen.

## INHALT

- 2 **SPD-Bundesparteitag Bonn**
- 3 **Klartext: Parteimitglied aus Überzeugung**
- 4 **Neujahrsempfänge 2018**
- 6 **Doudrü g'hört geredt: Breitbandausbau**
- 7 **Unterwegs in Unterfranken und Berlin**
- 9 **Sophies Post aus den USA**
- 10 **Beiträge der MdL**

## KONTAKT/IMPRESSUM

### Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13  
97737 Gemünden  
Tel. 09351 6036563  
[bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de)

### Büro Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030 227 73434  
[bernd.ruetzel@bundestag.de](mailto:bernd.ruetzel@bundestag.de)

[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## BUNDESPARTEITAG 2018 IN BONN

Auf dem außerordentlichen Bundesparteitag in Bonn haben sich 56,4% der SPD-Delegierten für Koalitionsverhandlungen mit der Union ausgesprochen: 362 GenossInnen befürworten Gespräche, 279 lehnen sie ab, einer enthält sich.



Ich habe für Koalitionsverhandlungen gestimmt, weil ich Pragmatiker bin. Bereits jetzt steckt im Sondierungspapier sehr viel sozialdemokratische Politik drin: von der Parität in der Krankenversicherung, über das Recht auf kostenlose Ganztagsbetreuung, die Erhöhung des Bafög und der Mittel für den sozialen Wohnungsbau bis zur Lebensleistungsrente und dem Aus für die Austeritätspolitik in Europa.



Der EVG-Vorsitzende Alexander Kirchner (Mitte) mit zwei weiteren Eisenbahnern (links im Bild MdB Martin Burkert) beim Parteitag .

Nun sollte noch einmal ordentlich nachverhandelt werden und insbesondere ein Verbot der sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverhältnissen durchgesetzt werden.



Mit den SPD-Kreisvorsitzenden von Miltenberg und Main-Spessart: Helga Raab-Wasse und Sven Gottschalk.

Und sonst: Gegenseitiger Respekt, Leidenschaft und Lust zur kontroversen Debatte — dazu auf hohem Niveau — zeichneten den Parteitag aus. „Ein beeindruckendes Beispiel innerparteilicher Demokratie“, wie Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung urteilte. Das ist auch mein Eindruck. Das findet man so bei anderen Parteien nicht.



Die Main-Post hat die Dettelbacher SPD-Stadträtin Eva-Maria Deppisch und mich befragt. Trotz verschiedener Meinungen ist ein respektvolles Miteinander da.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## FÖRDERPROGRAMM FÜR MOBILFUNKAUSBAU

Bei der ersten Kabinettsitzung des Jahres hat die bayerische Staatsregierung ein mit 80 Millionen Euro ausgestattetes Förderprogramm zum Ausbau des Mobilfunknetzes beschlossen.

Diese Entscheidung begrüße ich ausdrücklich, denn seit langem setze ich mich dafür ein, dass „weiße Flecken“ im Mobilfunknetz, von denen es in den Landkreisen Main-Spessart und Miltenberg noch immer einige gibt, geschlossen werden. Es ist gut und richtig, dass die Staatsregierung sich ihrer Verantwortung stellt. Das eröffnet Optionen für Gemeinden wie z.B. Waldzell und andere, in denen es kein Mobilfunknetz gibt.

Zuletzt hatte ich im Dezember 2017 das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie um Auskunft zu Förderplänen und Förderbedingungen gebeten - ein Schreiben, das bislang unbeantwortet blieb.

## BEIM IG BAU-STAMMTISCH



Wasserwaagen für eine ausgewogene Politik bekamen unser Landtagskandidat Sven Gottschalk (links) und ich von Bernd Scheb von der IG BAU überreicht. Beim Stammtisch wollten die Gewerkschaftsmitglieder wissen, wie es um Ihre Anliegen Rente, Krankenkassen, Wohnungen und Arbeitnehmerrechte in den GroKo-Verhandlungen steht. Ich machte klar: Wir sind solidarisch und stehen Seit an Seit.

## KLR TXT

### PARTEIMITGLIED AUS ÜBERZEUGUNG

Ich möchte mich heute zwei Punkten widmen:

Erstens freue ich mich sehr, dass wir auf unseren Parteitag im Dezember und Januar und auch dazwischen eine sehr gute Diskussionskultur an den Tag gelegt haben. Trotz unterschiedlicher Sichtweisen sah man im Andersdenkenden nicht einen Feind, sondern immer noch den Freund. Das tut gut und das braucht unsere Partei. Ich habe hier schon öfters geschrieben, dass wir mehr streiten müssen. Nicht des Streites wegen, sondern um die besten Ideen. Das stärkt eine Demokratie und tut ihr gut. Weil das viele so sehen, treten in den letzten Tagen überdurchschnittlich viele Menschen in die SPD ein. Darüber freue ich mich grundsätzlich und auch dann, wenn die Neumitglieder mit einer bestimmten Motivation in die Partei kommen. Ich habe aber kein Verständnis, wenn Menschen den Weg in die Partei finden, um abzustimmen und wieder auszutreten. Deshalb verurteile ich auch den Aufruf der Jusos. Dieses Vorgehen manipuliert und entwertet SPD-Mitgliedschaften. Deshalb muss jeder Neuzugang genau geprüft werden und es muss einen Stichtag geben.

Das Zweite was mich drängt, ist die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung. Ich bin als Jugendvertreter 1985 auf die Straße gegangen und habe gegen die Einführung durch Bundeskanzler Kohl demonstriert. Es gibt keinen Grund für diese willkürliche Befristung. Es gibt acht Sachgründe für Befristungen, die reichen vollständig aus und schaffen Flexibilität für Unternehmen. Jeder zweite Arbeitsvertrag wird heute grundlos befristet. Das macht gefügig, abhängig und weitgehend rechtlos. Es verhindert Zukunftsplanungen im Beruflichen wie im Privaten. Und das bei Vollbeschäftigung. Also, weg damit. Es wird endlich Zeit.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## MEINE TEILNAHME AN NEUJAHRS- EMPFÄNGEN 2018

Den Start ins neue Jahr 2018 bildete heuer das **Dreikönigstreffen in Weilbach-Weckbach**. Das organisieren die GenossInnen aus Amorbach, Kirchzell, Schneeberg und Weilbach seit Jahrzehnten gemeinsam. Es hat sich längst als Neujahrsauftakt des **SPD Kreisverband Miltenberg** etabliert.



Es freut mich, dass ich mit meiner Rede Optimismus verbreiten konnte. Vielen Dank an den Weilbacher SPD-Ortsvorsitzenden und Gemeinderat **Robin Haseler** für die hervorragende Organisation.

Einen festen Platz in meinem Terminkalender hat das **Vierkönigstreffen der SPD Arnstein**.



Hier ehren wir regelmäßig langjährige und verdiente GenossInnen: Herzlichen Dank, Anni, für 50 Jahre Treue zur SPD!

Eine weitere großartige Ehrung durfte ich gemeinsam mit dem stellvertretenden Landrat Harald Schneider, dem SPD-Kreisvorsitzenden Sven Gottschalk und Karlstadts SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Marco Netrval tags darauf durchführen: Das **Karlstadter SPD-Urgestein Oskar Gehret** bekam für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft und seine Verdienste um die Partei die Willy-Brandt-Medaille verliehen.



Die Laudatoren und der Geehrte selbst erinnerten an die zahlreichen Wahlkämpfe (17 von 19 Bundestags- und unzählige Landtags-, Europa- und Kommunalwahlkämpfe) in denen Oskar stets zuverlässig anpackte. Beim Plakatieren war er immer der erste Mann: „Mit dem Motorrad über die Dörfer und der Leim war in der Milchkanne“, so Oskar.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## MEINE TEILNAHME AN NEUJAHRS- EMPFÄNGEN 2018

Am Neujahrsempfang der **SPD Main-Spessart** konnte ich diesmal leider kurzfristig nicht teilnehmen. Eine Sondersitzung der SPD-Bundestagsfraktion zu den Sondierungsergebnissen mit der Union machte mir und auch Gastrednerin Natascha Kohnen einen Strich durch den Terminkalender.



Gastgeber und Landtagskandidat Sven Gottschalk mit dem Wirtschaftsweisen und Gastredner Prof. Dr. Peter Bofinger.

Ich ließ es mir dennoch nicht nehmen per Videobotschaft einen kurzen Gruß an die Teilnehmer des Neujahrsempfangs zu richten. Herzlichen Dank auch an **Prof. Dr. Peter Bofinger** für die kurzentschlossene Aushilfe als Gastredner. Ich ließ mir sagen, dass er mit seiner Analyse der Sondierungsergebnisse für viel Gesprächsstoff gesorgt hatte.



Von mir gab's Grüße zum Neujahrsempfang aus dem Reichstag

Volles Haus am darauffolgenden Tag auch beim Neujahrsempfang der **SPD Würzburg** in Gerbrunn - und dort waren auch **Natascha Kohnen** und ich dabei. Gute Stimmung und kontroverse Gespräche zu den Sondierungsergebnissen beherrschten die Versammlung.



Gemeinsam mit den regionalen SPD-MandatsträgerInnen und -FunktionärInnen empfang ich Natascha Kohnen in Würzburg.

Um das neue Jahr zu begrüßen, war ich zu guter Letzt beim Empfang der **Stadt Würzburg**. Dort sprach der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, **Heinrich Bedford-Strohm**, zum Thema „Soziales Engagement“ mit Bezug zum Gebot der Nächstenliebe.



„Es muss Schluss damit sein, die Schwachen, die hier schon immer zu Hause sind, gegen die Schwachen, die von anderswoher kommen, auszuspielen. Beide Gruppen verdienen unsere Solidarität.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## ZU LANGSAMES INTERNET IN LANGENPROZELTEN

Zwischen den Jahren haben mich vermehrt Bürgerbeschwerden über zu langsame Internetverbindungen im Gemündener Ortsteil Langenprozelten erreicht. Dort sollte der Breitbandausbau der Telekom ursprünglich bis Ende des Jahres 2017 abgeschlossen sein. Die versprochenen 30 bis 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) erhalten aber offensichtlich nicht alle Haushalte. Stattdessen ist von einer Übertragungsrate von gerade einmal 2 Mbit/s die Rede, und das im Ortszentrum. Ein unhaltbarer Zustand.

Mit der Bitte um Auskunft und Lösung des Problems kontaktierte ich kurzerhand das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADBV) in Lohr und sprach mit den vor Ort aktiven Internetanbietern Telekom und HAB-Net DSL sowie der Bundesnetzagentur.

Weil die Problematik nicht abschließend geklärt werden konnte, habe ich die in die Thematik eingebundenen Stellen jetzt zum öffentlichen Gespräch eingeladen (siehe Veranstaltungshinweis).

Kommen Sie vorbei und schildern Sie Ihre Erfahrungen oder die Probleme, die Sie mit Ihrer Internetverbindung haben.

**Meinen kompletten Bericht  
finden Sie auf  
[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**

**Eine gute Nachricht in Sachen Breitbandausbau** gibt es hingegen für alle Harrbacher Bürger: Im Laufe dieses Monats kann auch Harrbach endlich auf schnelles Internet zugreifen. Das erklärte mir auf Nachfrage Klaus Markert, der zuständige Mitarbeiter der Deutschen Telekom.

Aufgrund personeller Engpässe für die Tiefbauarbeiten

und die Montage musste der Termin für den Breitbandanschluss immer wieder verschoben werden, so Markert. Er bestätigte mir, dass die Deutsche Telekom auf Hochtouren arbeite und die versprochenen schnellen Verbindungen noch im Januar zur Verfügung stehen werden.



### HERZLICHE EINLADUNG

Gesprächsveranstaltung zum Thema:

Breitbandausbau – Wenn das „schnelle“ Internet auf sich warten lässt

**am Montag, den 5.2.2018,**

**16:30 – 18:00 Uhr,**

**im Hotel Imhof „Zum letzten Hieb“,  
Frankenstraße 1,  
97737 Gemünden-Langenprozelten**

mit

Erhard Glaab - Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADBV) Lohr

Klaus Markert und Hans-Martin Rummenhohl – Deutsche Telekom AG

Anja Binder/ Stephan Dausacker – Geschäftsführerin/Betriebsleiter HAB-Net DSL

Jürgen Lippert - Bürgermeister Stadt Gemünden

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## EINMALIGE CHANCE FÜR BURGSINN: BARRIEREFREIER BAHNHOF JETZT!

Der Bahnhof Burgsinn ist für Pendler und Schüler aus dem Einzugsgebiet Burgsinn, Fellen, Rengersbrunn und Aura von großer Bedeutung. Der Bahnsteig ist aber seit langer Zeit leider nur sehr beschwerlich und nicht barrierefrei zu erreichen — durch eine im Freien gelegene, sehr lange und steile Treppe mit 44 Stufen.



Weil die Bahnlinie Gemünden-Fliesen im Jahr 2024 wegen der Ertüchtigung für ein Jahr gesperrt werden soll, würde sich während dieser Bauzeit ein barrierefreier Umbau des Bahnhofs anbieten. Diesen Vorschlag und die Bitte, sich dafür einzusetzen, gaben Bürgermeister Robert Herold und Dritter Bürgermeister Christian Gutermuth noch Ende letzten Jahres an mich weiter.

Mit den verantwortlichen Planern und Entscheidern bei der Deutschen Bahn habe ich bereits Gespräche aufgenommen und werde diese noch im Januar treffen.

Neben dem Eisenbahninfrastrukturunternehmen „DB Netz“ ist „DB Station und Service“ dabei ein wichtiger Partner. Bei dieser Gelegenheit werde ich auch erneut den Schallschutz in Obersinn zur Sprache bringen.

## BESUCH IM SHALOM EUROPA

Mit MdL Georg Rosenthal, der Würzburger SPD-Vorsitzenden Katharina Räth und dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Stadtrat Würzburg Alexander Kolbow war ich zum Gespräch mit dem Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland, Josef Schuster, im Gemeinde- und Kulturzentrum Shalom Europa in Würzburg.



Die jüdische Kultur hat in unserer Region eine lange Tradition. Vor der NS-Zeit und dem Holocaust gab es in Unterfranken die größte Zahl jüdischer Gemeinden in ganz Deutschland. Damit sich die Geschichte nicht wiederholt, müssen wir politische Bildung fördern und Antisemitismus entschlossen entgegenzutreten.



# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## AMBULANTE ONKOLOGIE IN LOHR GESICHERT

Wie Professor Dr. Hermann Einsele von der Uni-Klinik Würzburg mir mitteilte, sei es nach intensiver Abstimmung mit dem Klinikum Main-Spessart gelungen, zeitnah die gewünschte Anlaufstelle als Hochschulambulanz des Universitätsklinikums in Lohr zu realisieren. Damit wird eine unbefriedigende Situation beendet. Gerade für die durch ihre Krebserkrankung oft sehr geschwächten Patienten in der gesamten Region ist das eine sehr gute Nachricht.



Bereits seit mehreren Monaten führe ich intensive Gespräche mit den Verantwortlichen der Uni-Klinik Würzburg und des Klinikums Main-Spessart zur Wiederaufnahme der ambulanten onkologischen Betreuung in Lohr, wie hier in Würzburg.

## BEIM OVF: FLÄCHENDECKENDEN NAHVERKEHR GEWÄHRLEISTEN

Die aktuelle Entwicklung des OVF und die Zukunftsperspektiven in Bezug auf den Nahverkehr im Landkreis Main-Spessart besprach ich vor kurzem mit Niederlassungsleiter Produktion, Thomas Lannig.

Dabei wurde deutlich, dass auch die OVF, wie alle

Betriebe der Branche, Schwierigkeiten hat, qualifizierte Busfahrer zu finden. Deshalb will das Unternehmen bei der Rekrutierung von MitarbeiterInnen nun neue Wege gehen. Einig waren wir uns darüber, dass nach Auflösung der Main-Spessart Nahverkehrsgesellschaft auch bei den neuen Ausschreibungen der Buslinien die flächendeckende Versorgung gewährleistet werden muss.



Bei dieser Gelegenheit gab ich Kritik, die aus der Bevölkerung an mich herangetragen wurde und vor allem Einzelfälle bei Schülerfahrten betrafen, weiter. Manche Schulen hatten am letzten Schultag vor den Ferien kurzfristig früher Unterrichtsende. Dadurch erreichten einige Busse ihre Kapazitätsgrenze, noch bevor sie weitere Schüler an anderen Schulen aufnehmen konnten. Lannig sagte zu, die Thematik mit den Schulleitungen zu besprechen, so dass diese künftig außerplanmäßige Änderungen rechtzeitig ankündigen.

Bei der Besichtigung des Betriebs, der unter anderem für die Wartung und Reparatur sämtlicher OVF-Busse in Unterfranken zuständig ist, stellte mir Lannig den ersten OVF-Elektrobus vor, der im Raum Bad Neustadt eingesetzt wird. Derzeit laufe eine Erprobungsphase, in der vor allem die Reichweite unter Praxis-Bedingungen getestet wird. Als gelernter Maschinenschlosser war ich natürlich sehr angegan von der Technik und den Möglichkeiten der neuen Busgeneration.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## SOPHIES POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Sophie Maier aus Bischbrunn, die seit wenigen Wochen nun in den USA ist. Hier ihr aktueller Bericht:

Frohes neues Jahr 2018! Jetzt ist auch schon mein erstes amerikanisches Weihnachtsfest und Silvester vorbei. Beides habe ich zusammen mit meiner Gastfamilie gebührend gefeiert.

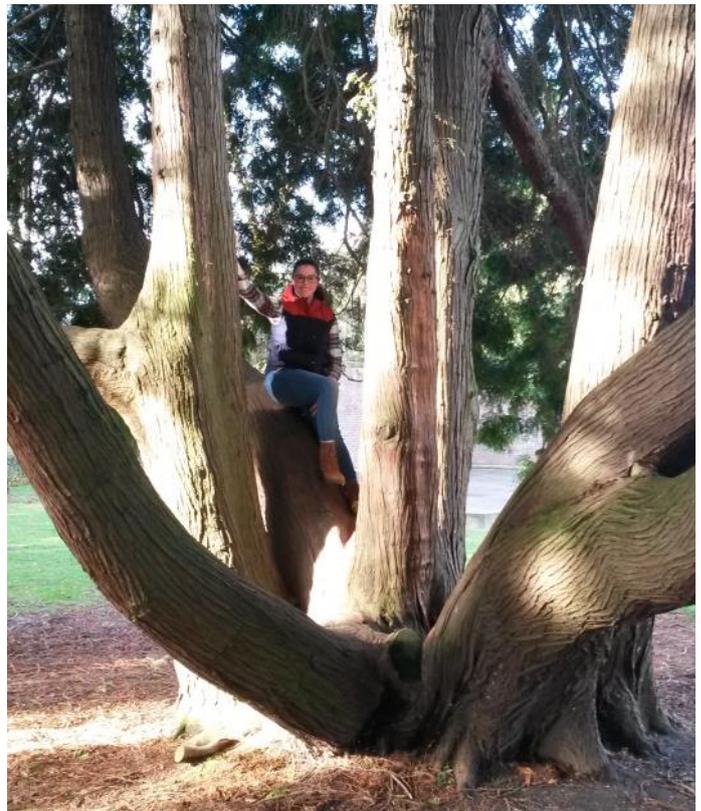
Mit dem neuen Jahr beginnt für mich auch schon die zweite Hälfte meines Austauschprogramms. Schon seit Januar habe ich mit meinem Praktikum begonnen. Ich arbeite bei einem populären Restaurant als Hostess. Hier bin ich dafür verantwortlich, die Kunden zu begrüßen und die Sitzplatzverteilung zu organisieren.

Aber auch im neuen Jahr versuche ich wieder so viel wie möglich an meinen freien Tagen zu unternehmen. Letztes Wochenende habe ich den Discovery Park im Nord-Westen von Seattle erkundet. Hier kann man super schöne Sonntagsspaziergänge direkt an der Küste entlang machen oder einfach nur den tollen Ausblick auf das Meer und die vielen Inseln im Westen Seattles genießen.

Happy new year 2018! Now my first American Christmas and New Year's Eve is over. I have duly celebrated both together with my host family.

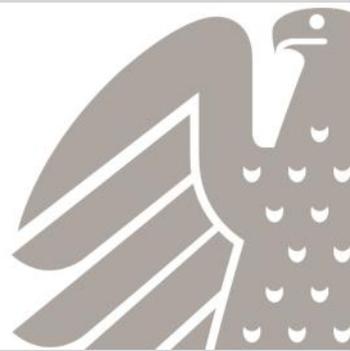
For me, the second half of my exchange program starts with the new year. Since January I have started my internship. I work as a hostess at a popular restaurant. Here I am responsible for welcoming the customers and organizing the seating distribution.

But also in the new year I try to do as much as possible on my days off. Last weekend, I explored the Discovery Park in the north-west of Seattle. Here you can make super beautiful Sunday walks along the coast or just enjoy the great views of the sea and the many islands in the west of Seattle.



**Alle Texte meiner  
PPP-Stipendiatinnen unter  
[www.bernd-ruetzel.de](http://www.bernd-ruetzel.de)**

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



## GASTBEITRÄGE UNSERER MdLs

### Volkmar Halbleib

Parlamentarischer  
Geschäftsführer der  
SPD-Landtagsfraktion

Abgeordneter für WÜ-Land

Betreuungsabgeordneter für  
Stadt und Landkreis Kitzingen



### **Die Ungerechtigkeit der Straßenausbaubeitragsatzung - und warum und wie das Abschaffen Sinn macht!**

Liebe Leserinnen und Leser,

Straßenausbaubeitragsatzung – ein bürokratisches Wortungetüm, das gegenwärtig viele Emotionen weckt. Warum? Ein Beispiel: Hermine A. ist geschockt: 11.000 Euro soll die Witwe zahlen, weil die Straße vor ihrem Häuschen dringend saniert werden muss. Mit ihrer kleinen Rente wird das schwer. Ganz anders ihre Schwester Hannelore. Die freut sich, dass sie „endlich eine neue Straße bekommt.“ Sie zahlt nichts. Dort zahlt die Kommune.

Schon diese kleine Geschichte zeigt die Schwierigkeit der Straßenausbaubeitragsatzung (STRABS). In Unterfranken erheben über 95 Prozent der Kommunen Beiträge mittels Straßenausbaubeitragsatzung, in Mittelfranken 70 Prozent, in Niederbayern knapp 40 Prozent.

In Bayern werden also Grundstückseigentümer und Hausbesitzer je nach Wohnort völlig unterschiedlich behandelt. 2016 hat der Bayerische Landtag – auch auf Initiative der SPD - Verbesserungen auf den Weg gebracht: geringere Zinsbelastungen, bessere Abzahlungsmöglichkeiten und die Umstellung auf regelmäßige Beiträge. Allerdings haben nur wenige Kommunen das genutzt, die Situation ist fast zwei Jahre nach der Reform unverändert, im Gegenteil: die Streitigkeiten vor Ort nehmen zu.

Ich trete ich für die Abschaffung der STRABS ein - bei gleichzeitigem finanziellem Ersatz für die Kommunen durch den Freistaat Bayern. Jetzt ist die CSU gefordert, Farbe zu bekennen, die vielen Fragen der Bürger und

der Gemeinden zu beantworten und vor allem den Kommunen wirksam unter die Arme zu greifen, Die 65 Millionen Euro, die bisher an Straßenausbaubeiträgen in Bayern eingenommen wurden, greifen viel zu kurz. Ich halte das Dreifache für erforderlich, weil viele Kommunen aus Sorge vor Bürgerprotesten und fehlender Finanzmittel erforderliche Straßensanierungen aufgeschoben haben. Damit muss nun Schluss sein.

Ihr/Euer  
Volkmar Halbleib

Bürgerbüro Volkmar Halbleib, MdL  
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 59384 | Fax: 0931 53030  
buergerbuero-halbleib@t-online.de

### Martina Fehlner

Tourismuspolitische Sprecherin der SPD-  
Landtagsfraktion

Abgeordnete für Aschaffenburg-West

Betreuungsabgeordnete für AB-Ost und  
Miltenberg



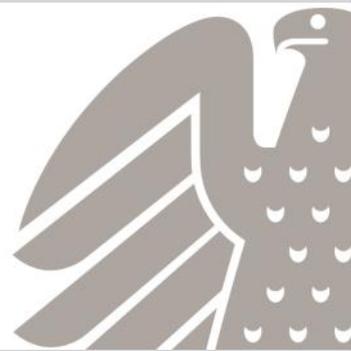
### **Mindestausstattung von Pflegepersonal und Investitionskostenzuschüsse für Pflegeheime**

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD-Landtagsfraktion tritt für eine Mindestausstattung von Pflegepersonal in Krankenhäusern und Pflegeheimen ein. Es soll ein gesetzlicher Rahmen für die Ausstattung mit Fach- und Hilfskräften in allen Einrichtungen festgelegt werden, wie wir im Rahmen unserer traditionellen Winterklausurtagung im schwäbischen Bildungszentrum Kloster Irsee festgelegt haben.

Gegenwärtig ist es so, dass jeder Träger eines Krankenhauses oder eines Pflegeheims aus wirtschaftlichen Gründen versuchen muss, mit möglichst wenig Personal in kurzer Zeit möglichst viel Pflege zu erbringen. Der Druck liegt dabei auf den Pflegekräften, die sich um die Menschen kümmern. Wir wollen stattdessen einen Wettbewerb um die beste Qualität.

# Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Daher fordern wir so schnell wie möglich Lösungen auf die Fragen: Wer soll uns in der Zukunft pflegen? Wie motivieren wir junge Menschen, in dieses Berufsfeld einzusteigen? Mir ist eins wichtig hervorzuheben: Pflege braucht Zeit, Pflege braucht Wertschätzung und Pflege muss für jedermann bezahlbar bleiben. Die Politik muss sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientieren und schnellstmöglich die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Da es in Bayern viele in die Jahre gekommene Pflegeheime gibt, die dringend saniert und barrierefrei gemacht werden müssen, setzt sich die SPD-Landtagsfraktion außerdem für eine solide staatliche Finanzierung von Investitionen in Krankenhäuser und Pflegeheime ein. Seit 2005 gibt es keine staatliche Investitionskostenförderung mehr für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Gebäuden. Anfallende Kosten können vom Heimträger auf die Bewohner und Bewohnerinnen umgelegt werden und die Pflegesätze steigen. In Bayern gibt es derzeit rund 1600 Pflegeheime, in denen etwa ein Drittel der Pflegebedürftigen versorgt wird. Dort arbeiten 89.000 Beschäftigte, davon 60.000 Pflegekräfte.

Ihre Martina Fehlner

Abgeordnetenbüro Martina Fehlner, MdL  
Goldbacher Straße 31, 63739 Aschaffenburg  
Tel: 06021 22244 | Fax: 06021 451604  
buergerbuero@martina-fehlner.de

## GEORG ROSENTHAL

Unterfrankensprecher in der  
SPD-Landtagsfraktion  
Abgeordneter für Würzburg-  
Stadt  
Betreuungsabgeordneter für  
Main-Spessart



**Die unterfränkischen Kliniken brauchen mehr Pflegepersonal**

In Bayern fehlen bereits heute 21.000 Stellen in Krankenhäusern, davon alleine 12.000 in der Pflege. An den

Arbeitsbedingungen zeigt sich eine erschreckende Geringschätzung der Arbeit des Pflegepersonals. Ich fordere darum eine deutlich bessere Finanzierung der Krankenhäuser durch den Freistaat.

Dabei ist eine bessere Bezahlung der Mitarbeiter gar nicht einmal das wichtigste Thema in der Pflege. Nur mit einer gesetzlichen Personalbemessung ist es möglich, die Arbeitsbedingungen entscheidend zu verbessern, für alle Klinikbetreiber gleichen Wettbewerb herzustellen und den Ruf eines im Grunde attraktiven Berufs wiederherzustellen. Oft ist den Beschäftigten kaum mehr möglich, als den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Die Folgen des Personalmangels sind schon heute unübersehbar: viele Überstunden, hohe Krankenstände, Flucht in die Teilzeit und Frühverrentung und vor allem Schwierigkeiten, junge Menschen für den Beruf zu gewinnen.

Die staatliche Investitionsförderung deckt derzeit maximal ein Drittel der tatsächlich langfristig notwendigen Investitionen ab. Den Krankenhausträgern bleibt oft keine andere Wahl, als das Budget der Krankenkassen zweckentfremdet einzusetzen und damit die Lücke bei den Investitionskosten zu schließen, die nach Krankenhausfinanzierungsgesetz eigentlich zu 100% vom jeweiligen Bundesland zu tragen wären. Anstatt ausreichend Personal zu beschäftigen, werden somit „Baustellen“ finanziert. Und das letztlich auch zu Lasten der Gesundheit der Klinikbeschäftigten.

Ihr/ Euer

Georg Rosenthal

Abgeordnetenbüro Georg Rosenthal, MdL  
Sammelstraße 46, 97070 Würzburg  
Tel: 0931 99110 161 | Fax: 0931 99110 162  
buergerbuero@georg-rosenthal.de

**Tagesaktuelle Politik unter  
[www.facebook.com/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)  
auch ohne Facebook-Zugang  
und Passwort!**